

Landesstellenbrief

INHALT

SEITE

LANDESSTELLE	3
Landestagung 2017 „Sucht und Teilhabe – Neue Chancen für Alle?“	3
Seminarankündigung: Suchtprävention migrationssensibel gestalten, 18. - 19.01.2018	3
BADEN-WÜRTTEMBERG	3
Aktionstag Glücksspielsucht 2017 am 27.09.2017	3
Cannabis in der Medizin – Positionen der Landtagsfraktionen	4
Neueröffnung des Adaptionszentrums Fellbach nach Umbau	4
BUNDESWEIT	4
„Fragen und Antworten zur Drogen- und Suchtpolitik der Parteien“	4
FRÜHINTERVENTION/REHABILITATION	4
Eckpunkte der FVS zur (Sucht-)Rehabilitation	4
Handlungsempfehlungen zum Nahtlosverfahren	5
SUCHTHILFE	5
Flächendeckende Versorgung von Drogensüchtigen mit Ersatzstoffen steht nicht nur im Kreis Rottweil auf der Kippe	5
Problematischer Substanzkonsum und Vaterschaft	5
CANNABIS	6
Schweiz – Cannabis-Versuche rücken näher	6
„Das Schädlichste an den Hanfzigaretten ist der Tabak“	6
Factsheet CBD	6
Informationspapier „Medizinisches Cannabis – eine praxisbezogene Hilfestellung“	6
ALKOHOL	7
Was Alkoholverbote im öffentlichen Raum bringen	7
WEITERE SUBSTANZEN	7
Mehr Tote durch neue synthetische Drogen	7
VERHALTENSSÜCHTE	7

Strukturiertes klinisches Interview zu Internetbezogenen Störungen	7
DIA-NET - Diagnostik der Internetabhängigkeit im Netz.....	8
Spielsuchtexperten warnen vor unbedachter Marktöffnung für Glücksspiele in Deutschland	8
STRESS UND ALLTAGSDOPING	8
Energy Drink - Risiken werden verharmlost.....	8
PRÄVENTION	9
Elterliche Regeln für das Nichtrauchen ihrer Kinder.....	9
FACHLITERATUR/BÜCHER/ARBEITSMATERIALIEN	9
Sucht im Alter – Maßnahmen und Konzepte für die Pflege	9
NOTIZEN	10
TERMINE	10

LANDESSTELLE

Landestagung 2017 „Sucht und Teilhabe – Neue Chancen für Alle?“

[Rückblick und Materialien](#)

Seminarankündigung: Suchtprävention migrationssensibel gestalten, 18. - 19.01.2018



Wie kann Suchtprävention mit Mädchen und Jungen „mit Migrationshintergrund“ oder Fluchterfahrung gelingen? Wo kann auf Bewährtes zurückgegriffen werden, was ist anders und zu beachten? Die Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg führt in Kooperation mit der AJS Baden-Württemberg in diesem Format erstmals die Fachbereiche „Migrationspädagogik“ und „Suchtprävention“ zusammen.

Das Seminar „Suchtprävention migrationssensibel gestalten im Setting Schule“ wird vom 18. bis 19. Januar 2018 in Rastatt stattfinden und ist für Fachkräfte der Suchtprävention, Schulsozialarbeiter/innen, Beratungslehrer/innen, Schulpsychologen/innen.

Programmausschreibung und Anmeldemöglichkeit folgen in Kürze.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Aktionstag Glücksspielsucht 2017 am 27.09.2017



auch in diesem Jahr stellt das Landesgesundheitsamt (mit Unterstützung der BZgA und des Ministeriums für Soziales und Integration) wieder Materialien für den Aktionstag Glücksspielsucht am 27.09.2017 zur Verfügung.

-**Bäckertüten** zur Verteilung in lokalen Bäckereien vor Ort und in Berufsschulzentren, mit dem Slogan „Roggen statt Zocken“

-**Pflastermäppchen** mit dem Aufdruck „Glücksspiel – ein teures Pflaster“ sowie den Webseiten www.check-dein-spiel.de und www.aktionstag-gluecksspielsucht.de

-**Postkarte** „Spielverderber“

-**deutsch-französische Postkarten** „Spiellust – Envie de Jouer“, mit Informationen zu Beratungsmöglichkeiten auf beiden Seiten des Rheins (4 verschiedene Regionen).

Weitere Informationen und Bestellung bitte per E-Mail an: iris.wurmbauer@rps.bwl.de

Cannabis in der Medizin – Positionen der Landtagsfraktionen

Auch vor Baden-Württemberg macht der Trend nicht halt: Die Nachfrage nach verordnetem Cannabis steigt. Seit 10. März können schwerkranke Patienten es als Arzneimittel bekommen. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten – nach Prüfung des Einzelfalls.

Die Positionen der Landtagsfraktionen zur Abgabe von Cannabis unterscheiden sich. Während die einen Nachbesserungsbedarf sehen, halten andere strenge gesetzliche Hürden für unverzichtbar. Artikel im Staatsanzeiger: [Ausgabe 30/2017](#)

Neueröffnung des Adaptionszentrums Fellbach nach Umbau



Der Verein für Jugendhilfe e.V. eröffnete das Adaptionszentrum Fellbach nach einem Erweiterungsbau neu. Zu diesem Anlass lud er die Fachöffentlichkeit am 20.07.17 zu einer Feierstunde ein.

[Pressemitteilung zur Neueröffnung](#)

BUNDESWEIT

„Fragen und Antworten zur Drogen- und Suchtpolitik der Parteien“

Rechtzeitig vor der Bundestagswahl am 24. September veröffentlicht der Fachverband Sucht e.V. (FVS) als Vorabdruck „Fragen und Antworten zur Drogen- und Suchtpolitik der Parteien“. Befragt wurden hierfür ausschließlich die aktuell im Bundestag vertretenen Bundesparteien.

[Vorabdruck des Magazins SuchtAktuell](#)

FRÜHINTERVENTION/REHABILITATION

Eckpunkte der FVS zur (Sucht-)Rehabilitation

Der Fachverband Sucht e.V. stellt in seinen gesundheitspolitischen Positionen indikationsübergreifende Themen in den Mittelpunkt, welche den gesamten Bereich der medizinischen Rehabilitation betreffen. Auf spezifische Aspekte, welche substanzbezogene Störungen im engeren Sinne betreffen, wird abschließend ebenfalls eingegangen.

[Eckpunkte des FVS](#)

Handlungsempfehlungen zum Nahtlosverfahren

Alkohol-, drogen- oder von Medikamenten abhängige Menschen sollen künftig nach einem qualifizierten Entzug im Krankenhaus direkt in eine Einrichtung der ambulanten oder stationären Suchtrehabilitation verlegt werden, wenn dies medizinisch notwendig ist. Entsprechende Handlungsempfehlungen haben die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), die Deutsche Rentenversicherung Bund und der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), der BKK Dachverband, der IKK e.V., die KNAPPSCHAFT und die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau getroffen. Ziele des sogenannten Nahtlosverfahrens: Durch eine effektive Organisation der Anschlussversorgung sollen die Behandlung Abhängigkeitskranker verbessert und die Versorgungsbereiche (Krankenhaus, Rehabilitation, Suchtberatungsstellen) enger miteinander verzahnt werden. Von dem „Nahtlosverfahren“ profitieren Betroffene, die bei den beteiligten Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern versichert sind. Die konkrete Umsetzung soll nun auf Landesebene durch die Vertragspartner (Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Krankenhäuser) zügig beschlossen werden.

[Gemeinsame Presseerklärung vom 28.07.2017](#)

[Schreiben an die Bundesdrogenbeauftragte vom 27.07.2017](#)

[Handlungsempfehlungen Nahtlosverfahren](#)

SUCHTHILFE

Flächendeckende Versorgung von Drogensüchtigen mit Ersatzstoffen steht nicht nur im Kreis Rottweil auf der Kippe

Wenn Apotheken und Ärzte rar werden, ist das nicht nur für ältere Menschen problematisch. Auch Drogenabhängige geraten in die Bredouille – und werden wieder in die Illegalität getrieben.

Artikel im Schwarzwälder Bote zum [Thema Drogensubstitution](#)

Problematischer Substanzkonsum und Vaterschaft

Handlungsempfehlungen für Beratung und Behandlung drogenkonsumierender Väter

Eine Studie im Auftrag des BMG untersucht relevante Einflüsse von Drogenmissbrauch bzw. -abhängigen Konsum von Vätern auf deren Töchter und Söhne sowie die Auswirkungen des Drogenkonsums insgesamt auf die Vaterschaft. Aufbauend auf den Ergebnissen wurden Handlungsempfehlungen entwickelt.

[Kurzbeschreibung mit Nennung der Handlungsempfehlungen](#)

[Gesamtabschlussbericht mit ausführlicher Beschreibung der Handlungsempfehlungen und Handlungsziele](#)

Praxisempfehlungen zum Umgang mit komorbiden Suchtproblemen in der somatischen und psychosomatischen Rehabilitation

Die [Praxisempfehlungen](#) wurden im Rahmen des Projekts „Praxisempfehlungen zum Umgang mit komorbiden Suchtproblemen in der somatischen und psychosomatischen Rehabilitation“ am Universitätsklinikum Freiburg erstellt.

CANNABIS

Schweiz – Cannabis-Versuche rücken näher

Schon lange zeigen sich die großen Städte frustriert über die Schweizer Cannabis-Politik. Mag es auch verboten sein, es wird gerade in den städtischen Zentren ohne besondere Hemmungen gekifft, und die Behörden verfolgen das illegale Verhalten mangels Ressourcen nur unzureichend.

Weiterlesen: [Artikel der „Neue Zürcher Zeitung“](#)

„Das Schädlichste an den Hanfzigaretten ist der Tabak“

Die ersten legalen Schweizer Hanfzigaretten schlagen hohe Wellen, aber high machen sie nicht. Der Freiburger Toxikologe Volker Auwärter erklärt die Hintergründe im Interview:

„Durch das Rauchen von Tabak und anderem Pflanzenmaterial wird eine ganze Menge an toxischen Schadstoffen erzeugt, die über die Lunge in den Körper gelangen. Das stellt bekanntlich ein großes Gesundheitsrisiko dar. Das schädlichste an den Hanfzigaretten ist also der Tabak. Bei der oralen Einnahme von Cannabidiol in Form von Tropfen gibt es bisher keinerlei Hinweise auf irgendwelche Schäden.“

[Zum Interview mit der Badischen Zeitung](#)

Factsheet CBD

Sucht Schweiz bietet ein [Factsheet zur Substanz Cannabidiol \(CBD\)](#) an.

Informationspapier „Medizinisches Cannabis – eine praxisbezogene Hilfestellung“

Die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS) stellt eine Handreichung vor, in der die wichtigsten Fragen zur Verschreibung von medizinischem Cannabis unter Berücksichtigung suchtmedizinischer Erfahrung zusammengefasst werden.

[BAS Informationspapier](#)

ALKOHOL

Was Alkoholverbote im öffentlichen Raum bringen



© [M] Dawid Zawila/unsplash.com

Rauchverbote helfen Rauchern, aufzuhören und halten Jugendliche ab, anzufangen. Und was ist mit dem Suff auf der Straße? Was Alkoholverbote im öffentlichen Raum bringen.

Weiterlesen: [Artikel der „ZEIT ONLINE“](#)

WEITERE SUBSTANZEN

Mehr Tote durch neue synthetische Drogen



© Foto: dpa

Legal Highs in Stuttgart

Neue psychoaktive Substanzen (NPS), besser bekannt als Legal Highs, sind weiter auf dem Vormarsch. Und auch die Zahl der Drogentoten durch NPS im Land steigt weiter.

Weiterlesen: [Artikel der Stuttgarter-Zeitung.de](#)

VERHALTENSSÜCHTE

Strukturiertes klinisches Interview zu Internetbezogenen Störungen

Diagnoseinstrument für die Praxis steht nun zur Verfügung!

Internetnutzung ist für viele Menschen ein zentraler Bestandteil des Alltags geworden und nicht jede intensive Nutzung stellt einen Hinweis auf ein Problemverhalten dar. Die Forschung und klinische Erfahrung zu internetbezogenen Störungen ist in den letzten Jahren spürbar vorangeschritten. Zudem deutet sich an, dass „Internetsucht“ im kommenden ICD-11 als neue Diagnose aufgenommen wird.

Die Ambulanz für Spielsucht Mainz hat basierend auf langjähriger Erfahrung [„Strukturiert klinische Interviews zu Internetbezogenen Störungen“](#) entwickelt. Diese werden vom Fachverband Medienabhängigkeit e.V. auf seiner Webseite zur Verfügung gestellt.

DIA-NET - Diagnostik der Internetabhängigkeit im Netz

Tools und Tipps zu Screening, Diagnostik und Intervention bei Internetbezogenen Störungen

Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projektes wurde der Internetauftritt „DIA-NET – Diagnostik der Internetabhängigkeit im Netz“ erstellt: www.dia-net.com

Er bietet Hilfestellungen für Beratungsstellen, Psychologinnen / Psychologen, Ärztinnen / Ärzte, Sozialarbeiterinnen / Sozialarbeiter und weitere Helferinnen / Helfer im Umgang mit Internetbezogenen Störungen. Dort finden sich Tools, um Internetbezogene Störungen identifizieren und diagnostizieren zu können, sowie hilfreiche Informationen zum Krankheitsbild und Adressen zur weiteren Hilfe.

Spielsuchterxperten warnen vor unbedachter Marktöffnung für Glücksspiele in Deutschland

Die federführende Gesellschaft des Deutschen Toto- und Lottoblocks hat am 20. Juli 2017 eine [Presseinformation](#) veröffentlicht, in der anerkannte Spielsuchterxperten vor einer unbedachten Öffnung des Glücksspielmarktes warnen.

STRESS UND ALLTAGSDOPING

Energy Drink - Risiken werden verharmlost



In einem [4:30 Min YouTube-Filmbeitrag](#) von Blaues Kreuz Schweiz erfährt man Fakten und Risiken zum Konsum von Energy Drinks. Insbesondere die Gefahren für Kinder und Jugendliche stehen im Fokus.

Originalbeitrag und Artikel des Hessischen Rundfunks: [Energy Drinks - Wie gefährlich ist die süße Brause? 5:32 Min](#) (© hr | mex, 28.06.2017)

© Foto: www.foodwatch.org

Blaues Kreuz Schweiz bietet diesen und zahlreiche weitere Youtubes zu Themen rund um die Suchtprävention an: www.youtube.com/suchtpraeventionbe

PRÄVENTION

Elterliche Regeln für das Nichtrauchen ihrer Kinder



Die Koordinationsstelle Schulische Suchtvorbeugung – KOSS bietet gemeinsam mit dem IFT-Nord und der Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein ein [Infoblatt zu „Elterliche Regeln für das Nichtrauchen ihrer Kinder“](#) an.

Dieser Flyer wurde von Suchtprävention Kanton Zürich in 11 verschiedene Sprachen übersetzt.

[Download oder Bestellung](#)

FACHLITERATUR/BÜCHER/ARBEITSMATERIALIEN

Sucht im Alter – Maßnahmen und Konzepte für die Pflege

Praxiserprobte Maßnahmen für die Pflege älterer Suchtkranker.



Schädlicher Substanzmittelkonsum oder eine Abhängigkeit werden bei älteren Menschen häufig nicht oder erst sehr spät bemerkt. Unerkannt können sie zu einem frühzeitigen Verlust der Selbständigkeit führen.

Das Praxisbuch vereint die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen für eine qualifizierte Versorgung bei substanzbezogenen Störungen im Alter. Mitarbeiter der ambulanten und stationären Altenpflege werden unterstützt, Suchtprobleme zu erkennen und gezielt Maßnahmen einzuleiten. Die vorgestellten Praxiskonzepte fördern das sichere Handeln im Umgang mit Suchtproblemen im Pflegealltag und haben das Ziel die Lebensqualität der ihnen anvertrauten älteren Menschen zu verbessern.

[Weitere Informationen und Bestellung](#)

NOTIZEN

NEU: DHS Broschüre für Geflüchtete in arabischer Sprache

Die DHS stellt zwei neue Broschüren für Geflüchtete vor, die arabisch oder englisch sprechen. Risiken und Folgen des Suchtmittelkonsums werden ebenso vermittelt wie der Zugang zu Beratung und Hilfe.

Informationen zu Alkohol und anderen Drogen - [arabisch](#) oder [englisch](#)

Neuaufgabe Dossier „Kinder suchtkranker Eltern“

[Dossier der BAJ](#) (Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz)

legal-high-inhaltsstoffe.de

Internetauftritt des gemeinnützigen Vereins BASIS e.V. [mit Informationen zu getesteten legal-high-Produkten](#).

Internetauftritt – Erste Hilfe Internetsucht

Internetangebot des Universitätsklinikums Tübingen: <https://erstehilfe-internetsucht.de>

TERMINE

07. September 2017 – DZSKJ Fachtagung 2017 – Hamburg

„Suchtforschung und –therapie bei Kindern und Jugendlichen – Perspektiven für Translation, Hilfen und Prävention“

[Programm und Anmeldung](#)

18. – 20. September 2017 – Deutscher Suchtkongress 2017 – Lübeck

www.suchtkongress2017.de

[Programm](#)

[Anmeldung](#)

23. - 25. September 2017 – Rauchfrei Programm – verkürzte Kursleiterschulung – Freiburg

Weitere Informationen: [Kursleiterschulungen Rauchfrei Programm](#)

26. September 2017 – HaLT Kompaktschulung – Frankfurt

[Ausschreibung und Anmeldung](#)

27. September 2017 – Fachtagung Case Management für ältere Drogenabhängige – Koblenz

Programm und Anmeldung

9. - 11. Oktober 2017 – DHS Fachkonferenz „Sucht und andere Themen“ – Essen

Programm und Anmeldung

13. - 14. Oktober 2017 – Curriculum Tabakabhängigkeit und Entwöhnung – Tübingen

Information und Anmeldung:

Sektion Sucht der Universitätsklinik Tübingen, Tel. 07071/2 98 23 13 oder sucht@med.uni-tuebingen.de

3. - 5. November 2017 – NAKOS Bundestreffen Junge Selbsthilfe – Bonn, Bad Godesberg

Einladung

Anmeldung

6. - 7. Dezember 2017 – 15. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle – Heidelberg

Programm

Anmeldung

Zertifizierungsschulungen Raucherentwöhnung 2017 – verschiedene Seminarorte

Termine: <http://www.rauchfrei-programm.de/schulungstermine>

Curriculum Tabakentwöhnung der Bundesärztekammer – auf Anfrage

Auskünfte zum Curriculum und Terminen:

Tel. 030/4 00 45 64 12 oder cme@baek.de oder Internet

11. - 15. Dezember 2017 und 26. Juni 2018 – Weiterbildung zur Fachkraft für „Qualifizierte MPU-Vorbereitung in der Suchthilfe nach GVS-Standards“ – Georgsmarienhütte

Programm und Anmeldung

18. - 19. Januar 2018 – Seminar: „Suchtprävention migrationssensibel gestalten“ – Rastatt

Programmausschreibung und Anmeldemöglichkeit folgen in Kürze.

Weiterbildungen zum/r Sozialtherapeuten/in Sucht 2017

Verhaltenstherapeutisch orientierte Kurse:

74/VT: Start ab 2.Halbjahr2017, München

74/VT: Start ab 2.Halbjahr 2017, Berlin

Psychoanalytisch orientierte Kurse:

3/WEST: Start ab September 2017, Bad Essen

Informationen und Anmeldung:

GVS Fort- und Weiterbildung

Kerstin Thorith

Tel. [+49 30 83001 503](tel:+493083001503),

Fax [+49 30 83001 505](tel:+493083001505),

E-Mail: thorith@sucht.org

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesstelle für Suchtfragen
der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Stauffenbergstraße 3
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 / 619 67-31

Telefax: 0711 / 61967-68

E-Mail: info@suchtfragen.de

Internet: www.suchtfragen.de

Redaktion:

Eva Weiser M.A.